



15. Februar 2014 – Beijing/Peking

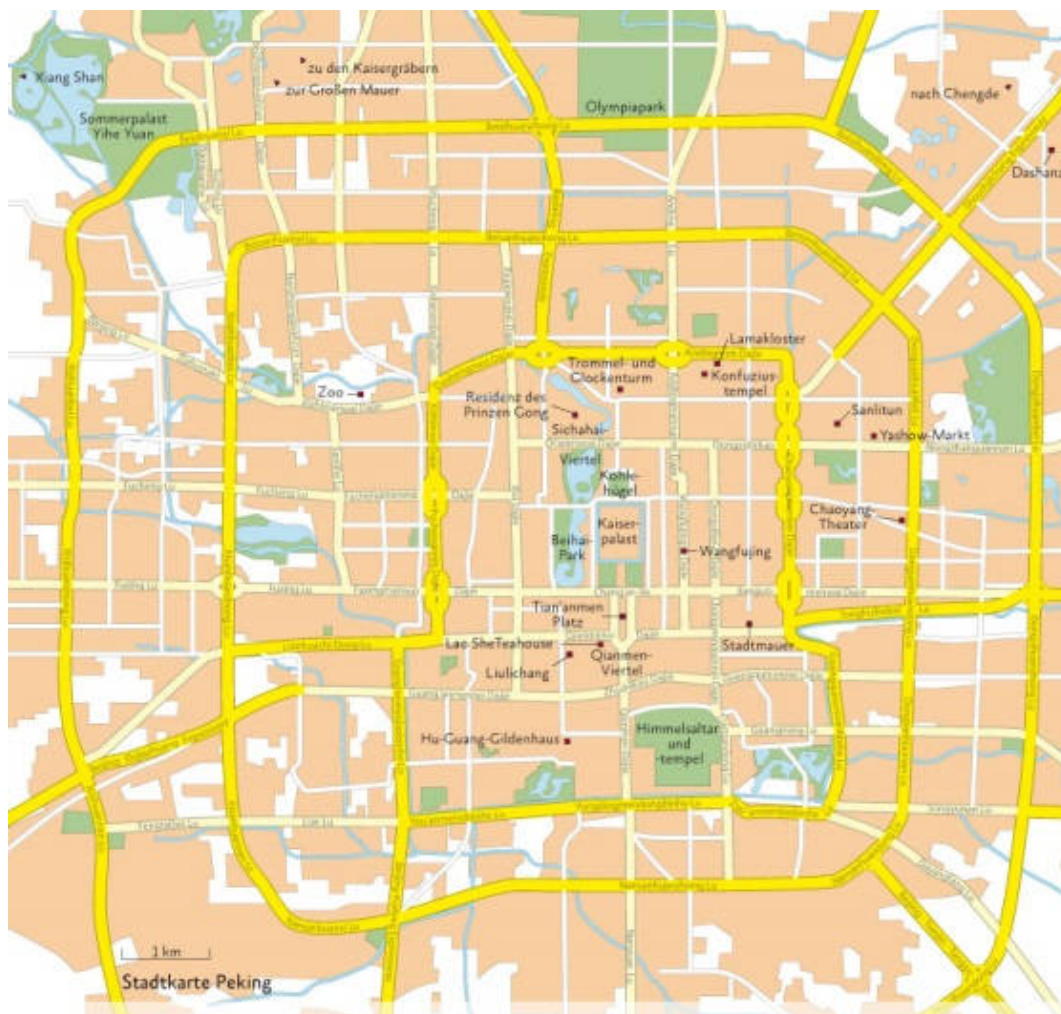
Hotel vom 15.02.-18.02.2014: QIANMEN JIANGUO HOTEL

<http://www.qianmenhotel.com>; E-mail: sales@qianmenhotel.com

Address : 175 Yong an Road Xuan Wu District Beijing

Tel : +86 10 63016688; Fax : +86 10 63013883

Um 6:30 Uhr doch etwas müde werde ich von der örtlichen **Reiseleiterin Frau Mingyan Li**, nach vorherigem sehr gründlichem Sicherheitscheck auf dem Flughafen pünktlich abgeholt. Die Außentemperatur beträgt -5 Grad. In Deutschland ist es 23:30 Uhr (-7 Stunden Zeitverschiebung!). Langsam formiert sich die kleine Reisegruppe: 2 Damen und 5 Herren, 19 bis 66 Jahre alt. Wir machen uns kurz bekannt und sind sehr gespannt, was uns in den nächsten 11 Tagen erwartet.





Beijing

北京

Chinas politische und kulturelle Hauptstadt Beijing - mit ihren mehr als 10,5 Millionen (mit Umland 17,6 Millionen) Einwohnern, die täglich massive Veränderungen erleben - ist seit einem halben Jahrtausend das Zentrum kaiserlicher und kommunistischer Macht. Mit ihrer über 3000 Jahre alten Geschichte ist Beijing als regierungsunmittelbare Stadt der Zentral-Regierung direkt unterstellt.

In Beijing befindet sich das politische und gesellschaftliche Zentrum des Landes. Mit seinem kontinental gemäßigten Klima sind die Sommer warm und feucht, die Winter trocken und kalt.

Über die Jahrtausende hat sich Beijing zu einer Weltstadt entwickelt. Sie ist berühmt wegen ihrer alten Kultur und Tradition, aber auch wegen ihrer Probleme. Die starke Umweltbelastung und die hohe Luftverschmutzung finden ihre Ursache in der Wirtschaft und dem starken Verkehrsaufkommen.

Beijing hat seinen Einwohnern und Gästen jedoch auch viel zu bieten. Kunst, Kultur und Sehenswürdigkeiten in alter Baukultur sind Anziehungspunkte für Touristen aus aller Welt. Der größte Platz der Welt ist der Tian'anmen- Platz, der Platz des „Himmlichen Friedens“. Er liegt im Zentrum Beijings und bietet ausreichend Platz für große Kundgebungen und Feierlichkeiten.



Der Stadtkern von Beijing ist geprägt von alten Bauten. Regierungsgebäude, Tempel und Paläste sowie Park- und Gartenanlagen sind heute Zeugen der Geschichte und meist in einem noch sehr guten Zustand. Ein Besuch der Einkaufsstraße Wangfujing oder einem der Märkte geht meist nicht ohne handeln und feilschen ab. Beijing ist ein großer und bedeutender Verkehrsknotenpunkt des Landes. Von hier aus können alle Ziele innerhalb des Landes und der ganzen Welt erreicht werden. Auch das innerstädtische Verkehrsnetz ist so gut ausgebaut dass auch der Stadtrand von Peking problemlos erreicht werden kann. Selbst das Fahrradfahren ist in der Metropolestadt auf eigens dafür angelegten Radwegen möglich.

Beijings historische Sehenswürdigkeiten sind weltberühmt, die letzten Hutongs (Altstadtgassen) werden nun sorgfältig instand gehalten. Doch Peking besteht auch aus futuristischen Gebäuden, architektonischen Experimenten und einem auffallenden Optimismus. Die Stadt schaut nach vorn, und das in einem atemberaubenden Tempo – wenn nicht gerade mal wieder Stau ist.

Die vielen Universitäten und Hochschulen sind Bildungszentren für Studenten aus aller Welt.

Ein Aufenthalt in Beijing wird gekrönt durch die gute alte chinesische Küche. Traditionelle Bräuche und Tischsitten sind nicht mit den europäischen zu vergleichen, doch die gesunde und schnelle Zubereitung begeistert Beijings Gäste wieder.



Die Hauptstadt Beijing ist auch im Hinblick auf ihre Ausdehnung riesig groß: 150 * 150 km. Das wird auch dadurch deutlich, dass wir vom östlich ca. 30 km entfernten Flughafen durch den enormen Berufsverkehr eine 1 ½ stündige Fahrt für unser erstes Ziel, den Sommerpalast, benötigen. Da grundsätzlich die Hotelzimmer für Neuankömmlinge erst ab 14 Uhr zur Verfügung stehen, geht es mit dem Kleinbus zunächst an den Kunming-See zum:

Sommerpalast Yihe Yuan 颐和园

Im nordwestlichen Beijing, weit entfernt von hektischer Betriebsamkeit, liegt Chinas größter alter Garten. Auf fast 300 ha Fläche erstreckt sich an den Ufern des Kunming-Sees am Stadtrand der Sommerpalast, wo sich die kaiserlichen Familien seit der Qing-Dynastie (ab 1749) vergnügten.



Der alte Sommerpalast umfasste einst etwa 140 Gebäude. Er war berühmt wegen seiner kostbaren und umfassenden Bibliothek sowie wegen seiner Gärten Quichuanyuan und Changchunyuan.

Der Zerfall des alten Sommerpalastes begann durch Kriege und Plünderungen. Wiederaufbauversuche scheiterten wegen Geldmangels. Geblieben sind nur noch die Ruinen und die Parkanlagen. Sie sind zu einem beliebten Ausflugsziel der Pekingern geworden.

Unweit des alten Sommerpalastes wurde der neue Sommerpalast in den Jahren von 1751 bis 1764 erbaut. Der Kaiser Qianlong ließ ihn als Geschenk für seine Mutter erbauen. Hier hielt sich die kaiserliche Familie in den Sommermonaten auf.



Die Beijinger nennen den Sommerpalast den “Garten des Friedens und der Harmonie im Alter“. Er ist seit jeher ein großer Besuchermagnet für Einheimische und Touristen aus aller Welt. Westliche Diplomaten gaben ihm einst diesen eindrucksvollen Namen, wenn sie zur Klärung offizieller Angelegenheiten den Palast aufsuchen mussten. In der angelegten künstlichen Landschaft vereinen sich alle Elemente der Gartenarchitektur, Pflanzen, Felsen und natürlich das Wasser. Yin und Yang Elemente wurden stilsicher eingesetzt.



Der Sommerpalast ist ein wahres Meisterwerk der chinesischen Architektur. Der dazugehörige Landschaftsgarten ist ebenso schön wie beeindruckend. Aber auch der Sommerpalast fiel genau wie sein Vorgänger, Vergeltungskriegen zum Opfer.

Auf einer Initiative der damaligen Kaiserwitwe Cixi und Prinz Yi Xuan wurde er in mehreren Jahren Bauzeit wieder vollständig aufgebaut. Die mehr als 2000 bezaubernd gestalteten Gärten, Tempel und Pavillons erhielten ihr heutiges betörendes Antlitz erst 1902.



Vom Pavillon des Buddhaweihrauchs hat man einen sehr schönen Panoramablick über die Anlage mit See.



die **17-Bogen-Brücke**, mit einer Spannweite von 147 m die längste Brücke aller kaiserlichen Gärten;



Höhepunkte des Sommerpalastes sind meiner Meinung nach der über 728 m langen **Wandelgang**, dessen Balken, Pfeiler und Wände vollständig bemalt sind;



und die „**Halle des Altwerdens durch Güte**“, in der die Kaiserin seinerzeit Hof hielt.



Das Marmorboot, das zwischenzeitlich einen neuen Farbanstrich erhalten hat, befindet sich am Ende des Wandelganges. Es ist nicht schwimmfähig, da als Bauwerk aus Stein gebaut.

Nun geht's in Richtung Hotel, das in der Nähe des Himmeltempels liegt.

Nach einem schnellen Hotel-Check-In führt uns Frau Li in ein gegenüber liegendes sehr gutes chinesisches Lokal zu einem gemeinsamen Mittagessen! Übrigens

essen die Touristen grundsätzlich ohne Reiseleitung und Busfahrer in speziell vorgegebenen Lokaitäten, die u. A. aus hygienischen Gründen westliche Vorgaben einer Essenszubereitung erfüllen müssen.

Danach ist Freizeit und Ausruhen angesagt.

Die Reisegruppe - außer Reise-SIGGI - zieht sich in ihre Hotelzimmer zurück.



Trotz der langen ermüdenden Anreise läßt mein Wissensdurst es nicht zu, bereits am frühen Nachmittag schlafen zu gehen. Daher nehme ich mir ein Taxi und fahre allein Richtung Norden zum Lama-Tempel und weiter zum abendlich beleuchteten Olympiagelände. Habe dies auch nicht bereut!

Lamatempel Yonghe Gong 雍和宫



Besucher Beijings übersehen dieses 300 Jahre alte Kloster („Palast der Harmonie“) im Nordosten Pekings oft.

Kaiser Yongzhengs früheres Zuhause wurde ein buddhistisches Kloster, das während der Qing-Dynastie durch die kaiserliche Familie gefördert wurde. Aus dem 18. Jahrhundert stammend, sollte es die politisch-religiöse Zugehörigkeit Tibets zum Mandschureich manifestieren.

Durch den hervorragenden baulichen Zustand erkennt man leicht den Einfluss tibetischer Baustile.

Die 5 Hallen und Innenhöfe strotzen nur so vor verziertem Mauerwerk, roten und goldenen Dachgesimsen und buddhistischer Kunst. Stelen mit zauberhafter Kalligrafie stehen neben lächelnden Löwen vor roten Wänden.

Es herrscht reges Treiben, das die Gebetsmühlen in Bewegung hält, und bei einem Besuch des 18 m hohen Buddhas, der aus einem einzelnen Sandelholzbaum geschnitzt wurde, atmet man den Duft von Weihrauch.

Zu den weiteren Peking Sehenswürdigkeiten im Norden der Hauptstadt zählen der **Konfuziustempel**, der **Kohlehügel**, sowie der **Trommel- und Glockenturm**, die ich jedoch leider aus zeitlichen Gründen nicht besuchen kann.



Nun doch schon etwas müde geht es per Taxi weiter zum - besonders im Dunkeln - sehenswerten **Olympiapark**.



Olympiapark 北京奥林匹克公園



Das spektakuläre **Nationalstadion** hat aufgrund der wirren Stahlträger-Konstruktion den Spitznamen „Vogelnest“, wohingegen das **Nationale Schwimmzentrum** aufgrund seiner avantgardistischen, durchsichtigen Fassade als bläulich, durchscheinender „Wasser-Würfel“ bekannt geworden ist.

Ein Spaziergang durch den Olympiapark, in dem die Sommerspiele 2008 stattgefunden haben, zeigt einem eindrucksvoll, wie sich das moderne Peking präsentiert: groß, prahlerisch, ausufernd. Der Park wird von der hochmodernen **Ling-Long-Pagode** überragt.



Es wurde 2012 als **Wasserpark** wiedereröffnet, in dem Kinder und jung gebliebene Erwachsene Rutschen und Wellenbäder unsicher machen.

Um 22:45 Uhr habe ich - nun wirklich geschafft - das Hotel erreicht und bin wie ein Stein ins Bett gefallen; was für ein toller Samstag!!!



Noch ein paar Informationen zum chinesischen Jahreswechsel, der sich in China zeitlich jeweils nach dem Mond richtet, und deren Feiern mit dem Laternenfest am gestrigen Tage ausgeklungen sind..

Chinesisches Neujahrsfest (in 2014 vom 31. Januar bis 14. Februar)



Am fünfzehnten Tag wird das Laternenfest gefeiert. Tangyuan (Klößchen aus klebrigem Reismehl mit süßer Füllung) werden gegessen und Kerzen werden außerhalb des Hauses entzündet, um den Geistern den Weg nach Hause zu leiten. Die Menschen gehen ebenfalls mit kleinen Laternen auf die Straßen. Mit diesem Tag endet das Frühlingsfest.

Das **Laternen-** oder **Yuanxiao-Fest** ist ein traditioneller chinesischer Feiertag, der das mehrtägige Neujahrsfest abschließt. Seine Ursprünge reichen bis in die Han-Dynastie (206 v. Chr. – 220 n. Chr.) zurück.

Am Laternenfest (15. Tag des 1. Mondmonats nach dem traditionellen chinesischen Kalender, also vierzehn Tage nach dem Chinesischen Neujahrsfest) werden in China und auf Taiwan Laternenausstellungen veranstaltet. Die teilweise riesengroßen Exponate weisen eine Vielfalt von Farben und Formen auf und werden jedes Jahr neu angefertigt. Traditionell wurde auf ihre Herstellung große Sorgfalt verwendet. Beliebte sind etwa Dar-



stellungen von Tierkreiszeichen, von symbolträchtigen Tieren, Pflanzen und Fabelwesen, von Szenen aus klassischen Romanen, Legenden und Erzählungen aber auch Kampfszenen. Als Materialien sind bzw. waren u.a. lackiertes Holz, Perlmutter, Pergament, Papier und Horn gebräuchlich.

Ein wichtiger Teil der Laternenausstellung ist auch das Rätseln: Die Darstellungen auf den Laternen enthalten Rätsel oder die Besit-

zer der Laternen kleben solche auf ihre Laternen, und die Besucher können sie abreißen, wenn sie ihre Lösung wissen. Wenn sie die Rätsel richtig geraten haben, bekommen sie ein kleines Geschenk. Auch die Kinder spielen in dieser Nacht mit selbst hergestellten oder gekauften Laternen auf der Straße.

Da ich erst am 15. Februar in Beijing angekommen bin, war die ganze Stadt noch mit den typischen roten Laternen geschmückt; einfach nur schön!

